

5. *Osteodes procidata* Gn.

Ein geflogenes und z. Teil zeretztes Stück, ohne Hinterleib. San'aa, 1931. Die charakteristische Unterseite der Hinterflügel mit weißem Mittelstreif (wie ihn *Bupalus piniarius* L. und *Fidonia limbaria* F. zeigen) ermöglichte die Identifizierung, für welche ich Dr. Zerny, Wien sehr verbunden bin. Die von ihm angeführte Literatur konnte ich z. T. nachprüfen (Prout, Mém. Soc. Zool. France, 29 (1932), S. 484; Janse, Moths South Africa, I, S. 220 etc.).

Ob es sich um eine besondere Form handelt, muß dahingestellt bleiben. *Procidata* ist von Abessinien beschrieben und nach Prout von hier an und dem Bahr-al-Ghazal bis zum Kapland verbreitet.

Donacia Freyi nov. sp. (Col. Chrys.)

Von Hans Goecke, Krefeld.

10. Beitrag zur Kenntnis der Donaciinen.

Tafel XXI. Abb. 1—3

Oberlippe etwa doppelt so breit wie lang, Vorderrand stark konvex gerundet und ohne Absatz in den Seitenrand übergehend, in der hinteren Hälfte sparsam grob behaart, von vorn nach hinten und von Seite zu Seite gleichmäßig kräftig gewölbt, dunkelbraun.

Kopfschild mit einer Vorderkante, die $1\frac{1}{2}$ mal so breit ist wie die größte Länge des Kopfschildes in der Mitte. Die Vorderkante ist $2\frac{1}{4}$ mal so breit wie die Seitenkante lang. Vorderrand gerade, von Seite zu Seite schwach gewölbt, über die ganze Fläche punktiert und grob behaart.

Fühler schlank fadenförmig (nur ♂♂), überragen etwas die Mitte des Körpers. Glied 3 fast doppelt so lang wie 2 und nur etwas kürzer als das 1., Glied 4 und 5 fast gleich lang und am längsten von allen, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 3., Glied 6 bis 11 wenig verschieden in der Länge, aber deutlich kürzer als Glied 4 und 5. Alle Glieder einheitlich schwarz, glänzend, dicht punktiert, fein behaart.

Stirn mit flachen Fühlerhöckern, die vorne einige lange Haare tragen. Die Stirnhöcker sind sehr flach, ebenso die

äußeren Gruben. Die inneren Gruben fehlen oder sind nur angedeutet, die Mittelfurche ist schmal und nicht sehr tief.

Kopf punktiert, gerunzelt und schwach behaart, mit Ausnahme des vorderen Teils der Fühlerhöcker und der vorderen Seite der Augenstiele. Der Mittelfurche entlang glänzend und unbehaart. Schwarz mit blauem Metallschimmer.

Hals kurz, hinter den Schläfen schwach eingeschnürt, punktiert, dazwischen ganz fein gerunzelt, die gleiche Farbe wie der Kopf, fein goldgelb behaart.

Augen mittelgroß, weit auseinanderstehend; ihr innerer Abstand beträgt etwa das Doppelte ihrer Länge. Kopf an den Augen etwas schmaler als der Halsschild an den Vorderecken.

Halsschild an den Vorderecken am breitesten, etwas breiter als lang, von vorne nach hinten etwas, aber nur sehr wenig, schmaler werdend. Vorderecken kräftig entwickelt, sie überragen etwas die Seiten und sind mit einer nach oben stehenden Borste versehen. Den geraden, nur an den Vorderecken etwas vorgebogenen Vorderrand überragen sie nicht oder kaum. Der Vorderrand ist in der Mitte schwach wulstig gegen die Scheibe abgesetzt. Die Hinterecken sind schwach entwickelt und überragen kaum die Seiten. Der Hinterrand ist schwach konvex vorgezogen und gegen die Scheibe in der ganzen Breite durch eine zarte Linie abgesetzt. Die Scheibe des Halsschildes ist gleichmäßig schwach gewölbt; die Mittelfurche ist sehr variabel, schmaler oder breiter, läuft von vorn bis hinten oder ist in der Mitte unterbrochen und geht vorn und hinten in eine mehr oder weniger ausgeprägte Vertiefung über. Vordere Seitenhöcker schwach entwickelt, gegen die Scheibe schwach oder deutlich abgesetzt; die hinteren Seitenhöcker sind sehr schwach entwickelt und gegen die Scheibe nicht abgesetzt. Gegeneinander sind die Seitenhöcker durch eine schwache Einschnürung abgesetzt. Die Scheibe des Halsschildes ist glänzend und stark punktiert, die Zwischenräume der Punkte bilden zu den Seiten hin Querrunzeln, sodaß die Seiten der Scheibe mehr oder weniger quergrunzelt erscheinen. Halsschild unbehaart, schwarz mit blauem Metallglanz.

Flügeldecken abgeflacht, von der Mitte zum Ende hin gerundet verschmälert, 2mal so lang wie zusammen breit, in der Mitte am breitesten. Flügeldeckenende gerade abgestutzt, äußere Ecken abgerundet, aber eine Spur nach außen vorgezogen, sodaß das Ende der äußeren Linie leicht konkav ausschwingt; innere Ecken

spitz und scharfkantig nach oben gebogen, aber nicht nach hinten vorragend. Die Nahtkanten weichen am Ende auseinander, so daß die Flügeldecken etwas klaffen. Punktierung in der vorderen Hälfte kräftig und rund, nach hinten zu immer feiner und länglicher werdend. Die Punkte sind schmaler als die Zwischenräume und in guten Reihen angeordnet, die Reihen erreichen das Flügeldeckenende. An der Basis und auf der Schulterbeule sind die Flügeldecken verworren punktiert. Zwischenräume eben, glänzend, die Punkte besonders in der hinteren Hälfte durch Runzeln verbunden. Die hinteren zwei Drittel des ersten Zwischenraumes an der Naht fein querverunzelt. Schulter normal entwickelt, etwas nach vorn vorgewölbt, gegen die Fläche der Flügeldecken durch eine schwache Vertiefung abgesetzt. Neben dem Schildchen ein sehr schwacher kleiner, vor der Mitte an der Naht ein deutlicher Eindruck, der sich von der 1. zur 4. Punktreihe erstreckt. Hinter der Mitte ein schwach angedeuteter Eindruck, der sich nur über die 1. und 2. Punktreihe erstreckt. Die Seiten der Flügeldecken sind seitlich von der Schulterbeule an bis hinter die Mitte eingedrückt, ähnlich wie es bei *D. obscura* Gyll. der Fall ist. Die Epipleuren glänzend, sparsam gerunzelt, unbehaart, schmaler als der letzte Zwischenraum, seitlich wulstförmig vorgezogen und zwar so stark, daß man von der Schulter bis zum Flügeldeckenende von oben auf den Wulst sieht. Die Flügeldecken sind schwarz mit blauem Metallglanz.

Schildchen $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, mit konvexen Seiten, glänzend, feinpunktiert, kurzbehaart, in der Mitte schwach längsvertieft.

Die Verlängerung der Mittelbrust zwischen den Mittelhäften gerade abgestutzt; die Hinterbrust stark abgeplattet (♂!). Erstes Hinterleibsegment $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie das 2. bis 5. zusammen. Die Farbe des Unterleibs wie die des ganzen Tieres, nur die hinteren Ränder der Segmente hellbraun; fein und dicht weiß behaart, dazwischen einzelne lange Haare. Pygidium breit gerade abgestutzt mit gerundeten Ecken.

Hinterschenkel schlank, erreichen beim ♂ nicht das Flügeldeckenende. Ziemlich weit vor dem Knie innen beim ♂ ein spitzer nach hinten gerichteter Zahn; zwischen Zahn und Knie keine Zahnleiste. Hinterschenkel nur leicht gekrümmt, Hinterschienen gerade, in der hinteren Hälfte mit schwach entwickelter Zahnleiste. 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 3., um

ein Viertel länger als das 2., dieses etwas länger als breit, das 4. mehr als doppelt so lang wie das 2. Die Farbe aller Beine ist auf der Ober- und Unterseite gleich der des übrigen Körpers.

Länge: ♂ 6—7 mm, Breite: ♂ 2—3 mm.

Fundorte und Daten: Prokletia-al, Wgth. 23. 8. 18 (aus Slg. Stöcklein) 3 Stück; Prokletija 3 Stück; Proklat-Gebiet 1 St.; Cafa-Borit, Wgth. 9. 18. (aus Slg. Stöcklein) 2 Stück. Die Fundorte liegen anscheinend hoch in den nordalbanischen Alpen an der albanisch-jugoslawischen Grenze.

Ich erhielt die Stücke zur Beschreibung durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Georg Frey, dem ich hierfür meinen Dank ausspreche.

Leider waren es nur ♂♂. Die Cotypen befinden sich in seiner und meiner Sammlung.

Zur Bestimmung läßt sich die Art gut in die Tabellen von Reitter*) einordnen und zwar bei der Übersicht auf Seite 26 wie folgt:

18' Oberseite gewölbter, metallisch glänzend, am Grunde sparsamer und weniger fein gerunzelt, mit zwei Dorsaleindrücken neben der Naht.

23'' Vorderer Dorsaleindruck auf den Flügeldecken kräftig, hinterer schwach erkennbar. *Freyi* Goecke.

23' Beide Dorsaleindrücke kräftig oder beide sehr schwach.

21'' Beide Dorsaleindrücke kräftig mit regelmäßigen Punktstreifen. *antiqua* Kunze.

21' Beide Dorsaleindrücke der Flügeldecken sehr schwach, letztere mit unregelmäßig stark punktierten Reihen.

brevitarsis Thoms.

In der ausführlichen Tabelle auf Seite 35 ergibt sich die Einordnung folgendermaßen:

7' Flügeldecken weniger abgeflacht und nur neben der Naht mit zwei bis drei Eindrücken, der seitliche fehlt oder ist kaum angedeutet, die Punktstreifen sind an der Spitze feiner werdend, aber deutlich ausgebildet.

8'' Flügeldecken an der Basis zwischen dem Schildchen und dem Schulterhöcker verworren punktiert.

15'' Flügeldecken glänzend, gedrungen, der erste Eindruck an der Naht kräftig, der zweite schwach angedeutet. Epipleuren

*) Best.-Tab. der eur. Col., Heft 88, Wien. Ent. Zeitung, 38, 1920, p. 21—43.

- von der Schulter bis zum Flügeldeckenende seitlich deutlich vorragend, schwarz mit blauem Metallglanz. Länge: ♂ 6—7 mm. Nordalbanien. *Freyi* Goecke.
- 15' Flügeldecken durch die feine Mikroskulptur matt erscheinend, mit schwachen Eindrücken neben der Naht, die Seiten in der Mitte dorsalwärts länglich abgeflacht, dunkelmetallbraun, matt. Länge: 8,5—11 mm. Nord- und Mitteleuropa, Baikalien. *obscura* Gyll.
- 8' Flügeldecken nur an der Schulterbeule verworren punktiert.

Über die stammesgeschichtlich ältere *Aglia* (Lep. Saturn).

Von Dr. R. Mell, Berlin.

Taf. XXI Abb. 4—6 und 2 Abb. im Text.

Der Tapaishan (Südshensi, 33,8⁰ n. B., etwa 108⁰ ö. L.), dieser weit nach Osten vorgetriebene Hochgebirgskeil der Kwenlunkette, hat sich auf Grund der riesigen Sammlungen Hönes als hochbedeutsames Refugialgebiet auch für Lepidopteren erwiesen. Die zweite Art der Gattung *Philodila* (*Sphingidae*, identisch mit *Thibetia* J. und K.), die zweite der isolierten Gattung *Mira*, die auffallende neue Brahmaeidengattung *Calliprogonos*, die kontrastreiche *Marumba fenzeli* Mell und die kleine *Smerinthus minor* Mell, die eine mit Beziehungen nach Osten, die andere nach Westen, Sonderformen von *Caligula anna* Mr. und *Loepa miranda* Mr. sind aus dem Macroheterocerenmaterial herausgepickte Eigenheiten des Gebiets. Die umfangreichen Materialien von *Aglia homora* Jord. ermöglichen ein genaueres Bild von ihr zu geben.

Diese von Oberthür abgebildete (Lépidopt. Comp. III, Tf. 34, Fig. 323, Text p. 72 und 77 als *A. tau japonica*?) und von Jordan als *A. tau homora* (Seitz, Großschmetterlinge, II, p. 225) beschriebene *Aglia* ist eigene Art.

Artbeschreibung. ♂♀ nach Größe, Färbung und Zeichnung wenig verschieden. Apex des Vflgls. zugespitzt und leicht vorgezogen, auch Apex des Hflgls. schärfer markiert als bei *tau* und Hflgl. unter dem Apex gegen die Mitte des Distalrandes hin leicht ausgeschwungen. — Grundfarbe von Flügeln und Leib *Honey yellow* (Ridgeway 30) bis zu einer Neigung oder fast völligem *Clay Colour* (29: Vflgl. bei 2 ♂♂). Die grauweiße (♀)